

»Die Himmel erzählen die Ehre Gottes«

Chorreise 2025 der Kantorei an der Apostelkirche / Münster

Freitag, 3. Oktober, 17 Uhr

Divi-Blasii-Kirche Mühlhausen

Chorkonzert

Motetten & Chorsätze von

J.H. Schein, H. Schütz, J.S. Bach,

J.A. Hiller, G. Merkel, G. Schreck u.a.

Leitung: Konrad Paul

Jörg Reddin (Arnstadt) – Orgel

Eintritt frei, Spenden erbeten

Mit freundlicher Unterstützung
durch die Stadt Münster und
die Stiftung Johannes Hospiz

Johannisstiftung Münster

Samstag, 4. Oktober, 18 Uhr

Peterskirche Leipzig

Benefiz-Chorkonzert

für die neue Orgel der Peterskirche

Motetten & Chorsätze von

J.H. Schein, H. Schütz, J.S. Bach,

J.A. Hiller, G. Merkel, G. Schreck u.a.

Leitung: Konrad Paul

Alexander Patrushin – Orgel

Eintritt frei, Spenden erbeten

STADT  MÜNSTER

Chorkonzert
Benefizkonzert für die neue Orgel der Peterskirche
Peterskirche Leipzig
Musik mitteldeutscher Meister

Die Ehre Gottes (aus den Gellert-Liedern)	Johann Adam Hiller 1728–1804 <i>Thomaskantor 1728–1804</i>
Wie lieblich sind deine Wohnungen (Psalm 84,2.3)	Gustav Merkel 1827–1885
Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn BWV Anh. 159 Motette für zwei vierstimmige Chöre (früher Johann Christoph Bach zugeschrieben)	Johann Christoph Bach bzw. J.S. Bach
Orgel: Triosonate Nr. 4 e-Moll BWV 528 Adagio · Vivace	Johann Sebastian Bach 1685–1750 <i>Thomaskantor 1723–1750</i>
Choralvorspiel op. 103 Nr. 3 c-Moll	M. Tariwerdiew 1931–1996
Das ist je gewisslich wahr Motette zu 6 Stimmen aus der <i>Geistlichen Chormusik 1648</i>	Heinrich Schütz 1585–1672
Ich bin der Herr Motette zu 4 Stimmen aus <i>Sechs kleine Motetten</i>	Ernst Pepping 1901–1985
Nun danket alle Gott Motette zu 6 Stimmen aus <i>Israelsbrünnlein 1623</i>	Johann Hermann Schein 1586–1630 <i>Thomaskantor 1616–1630</i>
Orgel: Orgelsymphonie Nr. 1 d-Moll op. 14 4. Allegro vivace	Louis Vierne 1870–1937
Lobet den Herrn, alle Heiden Motette zu 4 Stimmen BWV 230	Johann Sebastian Bach

Bleib bei uns, Herr
Motette zu 4 Stimmen

Samuel Scheidt
1587–1654

Verleih uns Frieden gnädiglich (Choral)
Der Tag nimmt ab
Liedmotette op. 31/3

Johann Sebastian Bach
Gustav Schreck
1849–1918
Thomaskantor 1892–1918

Wir bitten am Ausgang um Ihre Spende für die neue Orgel der Peterskirche

Mitwirkende:
Kantorei an der Apostelkirche
Konrad Paul, Leitung
Alexander Patrushin (Leipzig), Orgel

EINFÜHRENDE WORTE ZUM PROGRAMM

Die sakrale, figurale Musik Mitteldeutschlands geht auf die Reformation um Martin Luther und seinem musikalischen Umfeld zurück. Das lutherische „Priestertum aller Gläubigen“ schlägt sich somit auch auf das Musikschaffen und die Musikausübung nieder – für Luther war die Musik ein „himmlisch Gut“, das die frohe Botschaft und den Glauben unmittelbar an die Gläubigen transportiert.

Insofern verwundert es nicht, dass die ersten protestantischen Kirchenmusiker - an erster Stelle sei Johann Walter aus Torgau, der oft zitierte „Urvater der evangelischen Kirchenmusik“, genannt – sich starker biblischer Texte annahmen, um sie in „figurierten“ d.h. entfalteten, meist polyphonen Sätzen musikalisch kraftvoll darzustellen. Somit unterscheidet sich die protestantische Motette erheblich von den damals üblichen katholischen Hymnen und Antiphonen.

Das Wort sollte plastisch den Menschen vermittelt werden. Mit dem Aufkommen des Frühbarocks in Deutschland um die drei großen Meister Scheidt, Schütz, Schein spielten barocke Affekte und Figuren eine immer größere Bedeutung (Vorbilder waren die meist mehrchörigen Motetten italienischer Meister wie Gabrieli).

Höhepunkte dieser frühbarocken motettischen Kunst sind die „Geistliche Chormusik 1648“ von Heinrich Schütz und die „Israelsbrunnlein“ von Johann Hermann Schein. Diese kennzeichnen ein Höchstmaß an polyphoner Struktur verbunden mit einem tief empfundenen Wort-Ton-Verhältnis und dessen Affektgehalt.

Die Bach-Familie – geografisch in nächster Verbundenheit zu den drei großen „S“ – nahm diese mitteldeutsche evangelische Musiktradition auf und formte sie ihrer Zeit entsprechend um.

Johann Sebastian Bachs Motetten bilden den nächsten Höhepunkt in der Figuralmusik. Seine frühe Motette „Ich lasse dich nicht“ – früher Johann Christoph Bach zugeschrieben – lebt noch ganz in der alten Schütz’schen Tradition der doppelchörigen, choralgebundenen Motetten. Die späten wie „Lobet den Herrn alle Heiden“ zeichnen sich allerdings durch höchste polyphone Struktur und gewagte harmonische Verbindungen aus.

Komponisten der folgenden Generationen wie Homilius, Hiller, Schicht und später Merkel und Schreck nahmen die aktuellen Musikstile der sie umgebenden weltlichen Musik auf und interpretierten die tradierten evangelische Formen wie Choral, Liedmotette, Motette und Kantate neu. Diese Tradition riss in Mitteldeutschland nie wirklich ab wie in anderen Teilen Deutschlands. Spätestens in der kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung nach 1918 erwachten die alten Formen unter Distler, Pepping, Raphael, K. Thomas u.v.a. zu neuem Leben. In einer immer säkularer werdenden Welt sind die Werke der protestantischen Kirchenmusiktradition Zeugen gelebten Glaubens und Wegweiser für viele Menschen.

Konrad Paul

TEXTE

JOHANN ADAM HILLER:

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort,
ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
vernimm, o Mensch, o göttlich Wort.

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne,
und läuft den Weg gleich als ein Held.

Mein ist die Kraft, mein ist Himmel und Erde,
an meinen Werken kennst du mich.
Ich bin's und werde sein, der ich sein werde,
dein Gott und Vater ewiglich.

GUSTAV MERKEL:

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! Meine Seele verlangt
und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen
sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohen;
die loben dich immerdar.

JOHANN SEBASTIAN BACH:

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis, dass ich aus deinem Worte weiß, was ewig
selig macht.

Dein Heil, o Herr, gewähre mir,
und ewig, ewig dank ich dir.

Lob, Ehr und Preis sei dir gesagt für alle dein' erzeigt Wohltat,
und bitt demütiglich, lass mich nicht von dein'm Angesicht
verstoßen werden ewiglich.

HEINRICH SCHÜTZ:

Das ist je gewisslich wahr und ein teuer wertees Wort, dass Christus Jesus
kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich
der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf
dass an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigte alle Geduld zum Exem-

pel denen, die an ih glauben sollen zum ewigen Leben. Gott dem ewigen Könige, dem unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

ERNST PEPPING:

Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr.
Kommt her und schauet die Werke des Herrn.
Gelobt sei der Herr, der allein Wunder tut.
Alles Land betet dich an und lobsinget deinem Namen, du Höchster.
Halleluja!

JOHANN HERMANN SCHEIN:

Nun danket alle Gott,
Der große Ding tut an allen Enden;
Der uns von Mutterleibe an
Lebendig erhält und tut uns alles Guts.

Ergebe uns ein fröhliches Herz,
Und verleihe immerdar
Friede zu unsrer Zeit in Israel,
Und daß seine Gnade stets bei uns bleib,
Und erlöse uns, so lange wir leben.

JOHANN SEBASTIAN BACH:

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

SAMUEL SCHEIDT:

Bleib bei uns, Herr, denn es will Abend werden,
lass dein Licht leuchten auch zu unseren Zeiten,
dafür wir deinen Namen wolln loben ewig. Amen.

JOHANN SEBASTIAN BACH:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten;
Es ist doch ja kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du, unser Gott, alleine.

Gib unserm Volk und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment,
dass wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen
in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

GUSTAV SCHRECK:

Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,
Herr Christ, bleib du bei mir,
es will nun Abend werden.
Lass doch dein Licht auslösch nicht,
bei uns allhier auf Erden.

Mit meinem Gott geh ich zur Ruh
Und tu in Fried mein Augen zu,
denn Gott vons Himmels Throne über mich wacht
bei Tag und Nacht
damit ich sicher wohne.

KANTOREI AN DER APOSTELKIRCHE

Die „Kantorei“ ist kein Gemeindechor im üblichen Sinne, sondern ein kreiskirchlicher Chor, dessen Mitglieder aus den verschiedensten Gemeindechören Münsters und Umgebung kommen. Sie wurde 1946 durch Wolfgang Klare gegründet, von Wolfgang Mielke als Kreiskantorei erweitert, von 1987 – 2019 stand sie unter der Leitung von KMD Klaus Vetter. Seit 2019 hat Kreiskantor Konrad Paul die Leitung inne.

Die Kantorei tritt einerseits mit a-capella-Konzerten und Oratorien an die Öffentlichkeit, andererseits nimmt sie liturgische Aufgaben in Gottesdiensten der Gemeinde, des Kirchenkreises und der Ökumene wahr. Kantatengottesdienste am 2. Weihnachtstag, Ostermontag und Pfingstsonntag haben besondere Bedeutung und lange Tradition. Seit 2019 wird eine musikalische Vesper nach anglikanischer Tradition, der Evensong, auch in der Apostelkirche gefeiert.

Die Passionen und das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach stehen regelmäßig auf dem Programm sowie die Oratorien von Mendelssohn oder das „Deutsche Requiem“ von Brahms. Aber auch weniger bekannte Oratorien und a-capella Werke deutscher, englischer oder französischer Komponisten kommen zur Aufführung. So wurde in den letzten Jahren das „Stabat Mater“ von Dvorak, das Hebbel-Requiem von Max Reger, Bruckners Requiem d-Moll oder die Kantate „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams aufgeführt. Einen Höhepunkt in der Geschichte der Kantorei stellten die Aufführungen der d-Moll-Messe von Anton Bruckner und der „Auferstehungssinfonie“ von Gustav Mahler im September 2022 dar.